



Schloss Frauenfeld Sanierung und Optimierung Historisches Museum Thurgau

Einstufiger Projektwettbewerb
im selektiven Verfahren für Architekten und Architektinnen

Auftraggeber:

Kantonales Hochbauamt Thurgau
Verwaltungsgebäude Promenade,
Promenadenstrasse 8, 8510 Frauenfeld

Veranstalter:

Kantonales Hochbauamt Thurgau
Verwaltungsgebäude Promenade
Promenadenstrasse 8, 8510 Frauenfeld

Wettbewerbsbegleitung:

Ryf Scherrer Ruckstuhl Architekten AG
Dipl. Architekten ETH/SIA
Konstanzerstrasse 20, 8280 Kreuzlingen/Bäckerstrasse 9, 8004 Zürich

Stand: 04.05.2021

Zusammenfassung

Aufgabenstellung und Zielsetzung

Der Kanton Thurgau, vertreten durch das kantonale Hochbauamt, hat mit Regierungsratsbeschluss entschieden, das Historische Museum Thurgau künftig auf drei Standorte (Arbon, Frauenfeld und Diessenhofen) zu verteilen. Der heutige Standort Schloss Frauenfeld bietet als architektonisches Wahrzeichen mittelalterlicher Prägung für die Präsentation der älteren Thurgauer Geschichte einen idealen musealen Rahmen. Für einen zeitgemässen Museumsbetrieb weist der Standort jedoch infrastrukturelle Defizite auf. Ebenso ist die Zugänglichkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen erschwert. Zudem sollen Erneuerungen im Bereich der Gebäudetechnik und eine Sanierung der Gebäudehülle des gesamten Schlossensembles erfolgen.

Die Aufgabe umfasst die Erarbeitung eines Projektvorschlages für die Umnutzung der Schlossremise zu einem neuen Empfangsgebäude, welches künftig den Hauptzugang zum Schloss bildet. Weiter ist ein Vorschlag für eine Vertikalerschliessung im Ostbau auszuarbeiten, welche die brandschutztechnischen Anforderungen an den Fluchtweg erfüllt sowie die hindernisfreie Zugänglichkeit zu den Ausstellungsgeschossen im Schloss sicherstellt.

Verfahren

Das Schloss Frauenfeld steht in sensiblem städtischen Kontext und ist im Schweizerischen Inventar der Kulturgüter von nationaler Bedeutung (KGS-Inventar) als A Objekt (höchste Schutzstufe der Schweiz) eingetragen. Um die beste Lösung für die Sanierung und Optimierung der musealen Nutzung von Schloss Frauenfeld zu finden, veranstaltet das Kantonale Hochbauamt einen anonymen, einstufigen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren für Architekten und Architektinnen.

Entschädigung

Die Teilnahme an der Präqualifikation wird nicht entschädigt. Teilnehmer, welche zum Wettbewerb zugelassen werden, erhalten bei termingerechter Abgabe der vollständigen Unterlagen eine fixe Entschädigung von CHF 8'000.- exkl. MwSt.

Für Preise und Ankäufe steht zusätzlich eine Gesamtpreisumme von CHF 124'000.- (exkl. MwSt.) zur Verfügung.

Fachpreisrichter und Fachpreisrichterin

Erol Doguoglu, Dipl. Architekt ETH SIA, Kantonsbaumeister Kanton Thurgau

Kristin Müller, Dipl. Architektin ETH SIA

Markus Lüscher, Dipl. Architekt ETH SIA BSA

Daniel Ganz, Landschaftsarchitekt HTL BSLA

Christof Helbling, Dipl. Architekt ETH SIA, Leiter Hochbauamt Stadt Frauenfeld, Ersatz

Zusammenfassung

Termine Präqualifikation

Publikation Verfahren	ab	07. Mai 2021 18.00 Uhr
Bezug der Unterlagen	über	www.simap.ch
Einreichung Fragen (www.simap.ch)	bis	14. Mai 2021
Beantwortung Fragen	bis	21. Mai 2021 18.00 Uhr
Eingabetermin Präqualifikationsunterlagen (Datum des Poststempels ist nicht massgebend)	bis	28. Mai 2021 bis 16.00 Uhr
Benachrichtigung	bis	18. Juni 2021

Termine Wettbewerb

Bezug der Unterlagen	ab	21. Juni 2021
Begehung	am	24. Juni 2021
Einreichung Fragen (per mail an: wettbewerb@hba.tg.ch)	bis	02. Juli 2021
Beantwortung Fragen	bis	16. Juli 2021 18.00 Uhr
Eingabetermin Wettbewerbsunterlagen (Datum des Poststempels ist nicht massgebend)	bis	19. November 2021 bis 16.00 Uhr
Benachrichtigung		Februar 2022
Bericht des Preisgerichts/Ausstellung		April 2022

Zusammenfassung einzureichende Unterlagen Präqualifikation


- 2 Referenzobjekte Architektur, je auf einem A3-Blatt, Querformat, einseitig bedruckt
- Referenzdatenformular, je Referenzprojekt Architektur, vollständig ausgefüllt
- Bewerbungsformular, vollständig ausgefüllt, mit Nachweis einer ausreichenden fachlichen und organisatorischen Leistungsfähigkeit, mit rechtsgültiger Unterschrift versehen

Zusammenfassung einzureichende Unterlagen Wettbewerb

- Situationsplan/Grundriss Erdgeschoss mit Umgebungsgestaltung 1:200
- Grundrisse, Schnitte und Ansichten 1:100
- Fassadenschnitt und Ausschnitt Ansicht Schlossremise 1:20
- Dreidimensionale Darstellung (Visualisierung oder Modell) der innenräumlichen Verbindung von Schlossremise zu Schloss
- Konzeptionelle Herangehensweise in Schriftform auf den Plänen
- Verfasserkuvert



Übersicht Frauenfeld, Orthofoto, www.map.geo.admin.ch

 Schloss Frauenfeld

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1 Verfahrensbestimmungen	8
1.1 Auftraggeber und Adressen	8
1.2 Verfahren	8
1.3 Teilnahmeberechtigung und Teambildung	10
1.4 Preisgericht	11
1.5 Beurteilungskriterien Präqualifikation	12
1.6 Vorprüfung Wettbewerb	13
1.7 Beurteilung Wettbewerb	13
1.8 Preise und Entschädigungen	14
1.9 Auftrag und Weiterbearbeitung	14
2 Ablauf und Termine	16
2.1 Terminübersicht	16
2.2 Präqualifikation	17
2.3 Wettbewerb	18
2.4 Bericht des Preisgerichts	19
2.5 Öffentliche Ausstellung	19
2.6 Rückgabe der Unterlagen	19
3 Wettbewerbsunterlagen	20
3.1 Präqualifikation	20
3.2 Wettbewerb	20
3.3 Darstellung und Kennzeichnung der Arbeiten	22
4 Umschreibung der Aufgabe	23
4.1 Ausgangslage	23
4.2 Aufgabenstellung	27
4.3 Projektanforderungen	33
4.4 Zwingende Rahmenbedingungen	35
5 Nutzungsschema und Raumprogramm	37
5.1 Nutzungsschema	37
5.2 Raumprogramm	38
6 Programmgenehmigung	40



Bauten Schloss Areal

- A** Schloss
- B** Schlossremise
- C** Schlossgraben/Äussere Ringmauer
- D** Rathaus
- E** Schlossmühle Areal

1 **Verfahrensbestimmungen**

1.1 **Auftraggeber und Adressen**

Auftraggeber

Auftraggeber ist der Kanton Thurgau, vertreten durch das kantonale Hochbauamt.
Kantonales Hochbauamt Thurgau
Promenadenstrasse 8
8510 Frauenfeld

Veranstalter/Verfahrensadresse

Kantonales Hochbauamt Thurgau
Promenadenstrasse 8
8510 Frauenfeld

Kommunikation

Die Kommunikation erfolgt ausschliesslich über www.simap.ch.

Wettbewerbsbegleitung

Ryf Scherrer Ruckstuhl Architekten AG
Dipl. Architekten ETH/SIA
Konstanzerstrasse 20, 8280 Kreuzlingen/
Bäckerstrasse 9, 8004 Zürich

1.2 **Verfahren**

Wettbewerbsart und Rechtsgrundlage

Es handelt sich um einen anonymen, einstufigen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren gemäss der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB). Das Verfahren untersteht zudem dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA, SR 0.632.231.422).

Die Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142 (Ausgabe 2009, inkl. ergänzende Wegleitungen) gilt subsidiär zu den gesetzlichen Bestimmungen.

Verfahrenssprache

Die Sprache des Verfahrens sowie der späteren Geschäftsabwicklung ist Deutsch.

Anonymität

Die Präqualifikation für die Teilnahme Wettbewerb erfolgt mittels Einreichung nicht-anonymer Referenzprojekte. Das anschliessende Wettbewerbsverfahren für das zugelassene Teilnehmerfeld wird anonym durchgeführt. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen verpflichten sich, das Anonymitätsgebot einzuhalten. Die abzugebenden Unterlagen dürfen keine Hinweise auf die Projektverfassenden enthalten. Verstösse gegen das Anonymitätsgebot führen zum Ausschluss vom Verfahren.

Verbindlichkeitserklärung und Rechtsmittelbelehrung

Das Wettbewerbsprogramm und die Fragenbeantwortung sind für den Auftraggeber, die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sowie für das Preisgericht verbindlich. Mit der Abgabe eines Projektvorschlags anerkennen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Bedingungen dieses Wettbewerbsverfahrens und sämtliche Entscheidungen des Preisgerichts vollumfänglich.

Bei berechtigter Interessenslage sind Beschwerden schriftlich und mit Begründung innerhalb von zehn Tagen nach Publikation des Verfahrens sowie nach Eröffnung des Wettbewerbsresultats beim Verwaltungsgericht des Kantons Thurgau einzureichen. Entscheide des Preisgerichts in Ermessensfragen können nicht angefochten werden.

Publikation

Das Wettbewerbsverfahren wird über www.simap.ch sowie in der Fachzeitschrift TEC21 und im Amtsblatt publiziert. Das Programm inkl. Arbeitsunterlagen kann als Download auf www.simap.ch bezogen werden. Der Bezug ist ab Freischaltung bis zum Termin der Abgabe der Wettbewerbsbeiträge möglich. Für Unterlagen oder Dokumente, die aus anderen Quellen stammen, werden jegliche Verbindlichkeit und Haftung vollumfänglich abgelehnt.

Optionale Bereinigungsstufe

Das Preisgericht kann bei Bedarf mit einer anonymen optionalen Bereinigungsstufe Ergebnisse der engeren Wahl überarbeiten lassen. Die Rangierung erfolgt dabei erst nach Abschluss der Bereinigungsstufe. Die Überarbeitung wird gemäss Art. 5.4 der SIA-Ordnung 142 separat entschädigt.

Urheberrecht

Das Urheberrecht an den Inhalten der Wettbewerbsbeiträge verbleibt bei den Teilnehmern und Teilnehmerinnen. Die eingereichten Unterlagen gehen ins Eigentum des Auftraggebers über. Der Auftraggeber hat zudem unter Namensnennung der Urheber das Recht zur Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung der Wettbewerbsbeiträge.

Weitere Bestimmungen

Die Wettbewerbsteilnehmenden sind nicht befugt, die von dem Auftraggeber bereitgestellten Daten und Unterlagen für einen anderen als den vorgenannten Zweck zu gebrauchen oder sie Dritten in irgendeiner Form zugänglich zu machen.

1.3 **Teilnahmeberechtigung und Teambildung**

Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind Architekten und Architektinnen mit Geschäfts- oder Wohnsitz in der Schweiz oder einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt. Ausländische Teilnehmer und Teilnehmerinnen müssen eine Zustelladresse in der Schweiz angeben.

Die Teilnahmebedingungen müssen zum Zeitpunkt der Abgabe der Wettbewerbsbeiträge erfüllt sein.

Nicht teilnahmeberechtigt sind Anbietende gemäss SIA-Wegleitung 142i-202d «Befangenheit und Ausstandsgründe».

Das Departement für Bau und Umwelt (DBU) führt gestützt auf § 32 VöB eine «Ständige Liste» über qualifizierte Anbieter und Anbieterinnen von Dienstleistungen, die dem Baugewerbe nahestehen (Architekten, Planer, Ingenieure). Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen müssen die Bedingungen für die Aufnahme in die Ständige Liste spätestens vor Vertragsabschluss erfüllen bzw. das Zertifikat besitzen. Von Anbietenden, die kein Zertifikat besitzen, müssen dem DBU spätestens zu diesem Zeitpunkt die für dessen Erlangung erforderlichen Bescheinigungen und Angaben vorliegen (vgl. Wegleitung auf www.dbu.tg.ch > Formulare Ständige Liste). Die nötigen Formulare können heruntergeladen oder direkt bei dem Veranstalter bezogen werden. Bei Arbeitsgemeinschaften muss jedes einzelne Architekturbüro über das Zertifikat verfügen. Für die Teilnahme am Projektwettbewerb muss der Nachweis noch nicht erbracht werden.

Teilnehmende

Aufgrund der Ausschreibung vom 07. Mai 2021 haben alle Teilnahmeberechtigten die Möglichkeit, sich mittels Einreichung der geforderten Präqualifikationsunterlagen um die Teilnahme am Projektwettbewerb zu bewerben. Die 10-15 bestqualifizierten Bewerber-/Bewerberinnen werden zur Teilnahme eingeladen. Die Auswahl erfolgt durch das Preisgericht aufgrund der Kriterien in der Wettbewerbsausschreibung.

Beizug von weiteren Fachplanenden

Die Teambildung mit einem Landschaftsarchitekturbüro wird vom Veranstalter empfohlen. Die fachlich kompetente Beurteilung von Beiträgen dieser Fachdisziplin ist durch den Einsitz eines Landschaftsarchitekten im Preisgericht sichergestellt. Den Wettbewerbsteilnehmenden steht es zudem frei, weitere Fachplanende in der Wettbewerbsbearbeitung miteinzubeziehen. Diese sind im Verfasserblatt namentlich zu benennen. Fachplanende haben, vorbehältlich der Einigung bezüglich der Vertragsbedingungen, Anspruch auf einen Folgeauftrag, wenn im Wettbewerbsprojekt ein wesentlicher, überzeugender Beitrag erkennbar ist. Ein grundsätzlicher Anspruch auf eine weitere Beauftragung besteht jedoch nicht.

Teambildung

Die Federführung des Teams liegt beim Architekturbüro. Eine Zusammenarbeit mit Fachleuten aus anderen Bereichen (z.B. Statik, Gebäudetechnik, Bauphysik, Szenografie) ist möglich. Beigezogene Planer-/innen dürfen bei mehreren Teams mitwirken, müssen dies aber den Federführenden offen legen. Die Verhinderung von Wissenstransfer zwischen Planungsteams ist Aufgabe des Federführenden. Alle Informationen des Veranstalters werden an die Federführenden gerichtet.

Die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft (ARGE) ist erlaubt. Bei ARGEs hat jedes Mitglied den Nachweis einer ausreichenden fachlichen und organisatorischen Leistungsfähigkeit zu erbringen (Selbstdeklaration).

1.4 Preisgericht

Sachpreisrichter und Sachpreisrichterinnen

Carmen Haag, Regierungsrätin, Chefin Departement für Bau und Umwelt | Vorsitz

Monika Knill, Regierungsrätin, Chefin Departement für Erziehung und Kultur

Gabriele Keck, Direktorin Historisches Museum Thurgau

Martha Monstein, Leiterin Kulturamt Thurgau | Ersatz

Fachpreisrichter und Fachpreisrichterinnen

Erol Doguoglu, Dipl. Architekt ETH SIA, Kantonsbaumeister, Kanton Thurgau | Moderation

Kristin Müller, Dipl. Architektin ETH SIA

Markus Lüscher, Dipl. Architekt ETH SIA BSA

Daniel Ganz, Landschaftsarchitekt HTL BSLA

Christof Helbling, Dipl. Architekt ETH SIA, Leiter Hochbauamt Stadt Frauenfeld | Ersatz

Experten mit beratender Stimme

Giovanni Menghini, Kantonaler Denkmalpfleger Thurgau

Urs Holenstein, Projektleiter, Kantonales Hochbauamt Thurgau

Titus Moser, Präsident Bürgergemeinde Frauenfeld

Das Preisgericht behält sich vor, bei Bedarf weitere Experten und Expertinnen beizuziehen. Bei selektivem Verfahren stellt das Preisgericht sicher, dass diese so ausgewählt werden, dass sie nicht in einem Interessenkonflikt mit einem der Teilnehmer stehen.

1.5 Beurteilungskriterien Präqualifikation

Die Präqualifikationsunterlagen werden auf Vollständigkeit und Erfüllung der Anforderungen formell und materiell geprüft. Dabei entscheiden die nachstehenden formellen Kriterien über die Zulassung der Präqualifikationsunterlagen zur Beurteilung. Werden diese nicht eingehalten, führt dies zum Ausschluss vom Verfahren. Die materiellen Kriterien entscheiden über die Zulassung zur Teilnahme am Wettbewerb.

Formelle Kriterien

- Fristgerechte Einreichung der Unterlagen
- Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen
- Lesbarkeit und Sprache

Materielle Kriterien mit Gewichtung	%
Referenzprojekt 1 (A3-Blatt und Referenzkenndatenformular)	40
Referenzprojekt 2 (A3-Blatt und Referenzkenndatenformular)	40
Fachliche und organisatorische Leistungsfähigkeit (Bewerbungsformular)	20

Materielle Kriterien Referenzprojekte 1/2

Beurteilt wird die Qualität der Referenzprojekte mit Aussagekraft in Bezug zur Aufgabenstellung. Diese stehen von Vorteil in einem vergleichbaren Kontext eines denkmalgeschützten Baus mit einer kulturellen Nutzung von vergleichbarer Komplexität. Die Bewerber und Bewerberinnen haben im Referenzkenndatenformular aufzuführen, worin sie den Bezug zur Aufgabenstellung sehen. Bei vergleichbarer Aussagekraft werden realisierte Projekte besser beurteilt als nicht realisierte. Die Projekte sollten nicht älter als 10 Jahre sein.

Materielle Kriterien fachliche und organisatorische Leistungsfähigkeit

Beurteilt werden die Kompetenzen und die Erfahrungen der Planer und Planerinnen resp. des Planerteams in Bezug auf die Bearbeitung und Realisierung der vorliegenden Aufgabenstellung. Die für die Bearbeitung vorgesehenen Schlüsselpersonen sind im Bewerbungsformular aufzuführen.

1.6 **Vorprüfung Wettbewerb**

Die Wettbewerbsbeiträge werden wertungsfrei vor der Beurteilung formell und materiell vorgeprüft. Dabei entscheiden die formellen Kriterien über die Zulassung des Projektes zur Beurteilung. Werden diese nicht eingehalten, führt dies zum Ausschluss vom Verfahren. Die materiellen Kriterien entscheiden über die Zulassung zur Preiserteilung.

Formelle Kriterien

- Fristgerechte Einreichung der Unterlagen
- Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen
- Lesbarkeit, Anonymität und Sprache

Materielle Kriterien

- Erfüllung der Projektaufgabe
- Einhaltung der Rahmenbedingungen
- Erfüllung des Raumprogramms

1.7 **Beurteilung Wettbewerb**

Die aufgeführten Beurteilungskriterien legen aus einer Gesamtsicht heraus Qualitäten und Defizite der Projekte offen. Das Preisgericht wird aufgrund der aufgeführten Kriterien im Rahmen seines Ermessens eine Gesamtwertung vornehmen. Die Reihenfolge enthält keine Wertung.

- Architektonische Haltung
- Einbindung ins Bauensemble und Stadtbild
- Umgang mit der denkmalpflegerischen Substanz
- Räumliche Konzeption
- Funktionalität
- Umgebungsgestaltung Schlossgarten
- Wirtschaftlichkeit
- Materialisierung
- Gesamteindruck

Die in der engeren Wahl verbleibenden Projekte werden einer Wirtschaftlichkeitsprüfung unterzogen. Die Kostenermittlung für das im Wettbewerb zu bearbeitende Teilprojekt (Umbau Ostbau und Umnutzung Schlossremise) erfolgt durch einen Kostenplaner.

1.8 Preise und Entschädigung

Preissumme

Für die Auszeichnung von fünf bis acht Projekten steht dem Preisgericht (zusätzlich zur Entschädigung) eine Gesamtpreissumme von CHF 124'000.- exkl. MwSt. zur Verfügung. Die Preissumme wird voll ausgerichtet und ist nicht Bestandteil des späteren Honorars.

Ankäufe

Das Preisgericht kann gemäss Art. 22.3 der SIA-Ordnung 142 beschliessen, dass Wettbewerbsbeiträge, welche in wesentlichen Punkten von den Programmbestimmungen abweichen, angekauft und – bei einstimmigem Beschluss – rangiert werden. Bei Einstimmigkeit hat das Preisgericht ferner die Möglichkeit, einen angekauften Wettbewerbsbeitrag im ersten Rang zur Weiterbearbeitung bzw. zur Erteilung des Planungsauftrags zu empfehlen. Für allfällige Ankäufe stehen maximal 40 % der Gesamtpreissumme zur Verfügung.

Entschädigungen

Die Teilnahme an der Präqualifikation wird nicht entschädigt. Teilnehmer,-/ innen welche zum Wettbewerb zugelassen werden, erhalten bei termingerechter Abgabe der vollständigen Unterlagen eine fixe Entschädigung von CHF 8'000.- exkl. MwSt. Bei einer allfälligen, vom Preisgericht angeordneten Überarbeitung der Projekte in der engeren Wahl, erfolgt eine separate Entschädigung gemäss Art. 5.4 der SIA-Ordnung 142.

Auszahlung

Die Auszahlung der Entschädigung sowie allfälliger Preise und Ankäufe erfolgt an das federführende Mitglied der Planerteams. Für die Verteilung innerhalb eines Planerteams haftet der Auftraggeber nicht.

1.9 Auftrag und Weiterbearbeitung

Absichtserklärung

Der Auftraggeber beabsichtigt, entsprechend der Empfehlung des Preisgerichts, die Verfasserinnen des Siegerprojektes mit den weiteren Architekturleistungen zu beauftragen. Über den Zuschlag entscheidet die Chefin des Departementes für Bau und Umwelt. Grundsätzlich soll die Weiterbearbeitung zu 100 % Teilleistungen (gemäss LHO SIA 102, Ausgabe 2014 und LHO SIA 105, Ausgabe 2020) an das siegreiche Planerteam vergeben werden, wobei die Freigabe der Teilleistungen etappenweise und unter Vorbehalt der Kreditgenehmigung erfolgt. Der Auftraggeber behält sich vor, Einfluss auf die Zusammensetzung des Fachplanerteams zu nehmen und allenfalls für die Realisierung des Vorhabens eine externe Bauleitung beizuziehen. Dabei verbleiben mindestens 60.5 % Teilleistungen beim Gewinner.

Vorbehalten für die weitere Projektbearbeitung bleibt die privatrechtliche Einigung betreffend dem Honorarvertrag. Es ist vorgesehen, unmittelbar nach Abschluss des Verfahrens mit den Projektierungsarbeiten zu beginnen.

Die Zustimmung zur Realisierung und Finanzierung erfolgt durch die dafür zuständigen Instanzen. Falls es aufgrund von Einsprachen oder Beschwerden zu einer Terminverschiebung oder zur Aufgabe des Projekts kommt, entsteht dadurch kein Anrecht auf eine zusätzliche Entschädigung oder Schadenersatz.

Art der Honorierung und Nebenkosten

Es ist eine Honorierung nach Baukosten vorgesehen. Die aufwandbestimmenden Baukosten werden bei Vorliegen von Projekt samt Kostenvoranschlag bestimmt.

Als Basis für die späteren Vertragsverhandlungen gelten folgende Parameter gemäss den SIA-Ordnungen 102, Ausgabe 2014 resp. 105, Ausgabe 2020:

Leistungsanteil (in %)	q	100
Z-Werte 2017	Z1	0.062
	Z2	10.580
Schwierigkeitsgrad: Kategorie VII	n	1.3
Aufwandzuschlag für Umbauten / Denkmalschutz (in %)	U	10
Anpassungsfaktor / Teamfaktor / Sonderleistungen	r/i/s	1.0
Mittlerer Stundenansatz (exkl. MwSt.)	CHF/h	130

Erstellungskosten

Gemäss Grobkostenschätzung und aktuellem Planungsstand betragen die Gesamtkosten für die Sanierung und Optimierung des Schlosses, die Umbaumassnahmen im Ostbau und die Umnutzung der Schlossremise (ohne Neukonzeption Ausstellung) CHF 17.6 Mio. (inkl. MwSt.). Davon entfallen CHF 230'000.- auf die Neugestaltung des Schlossgartens.

Kostenzusammenstellung, BKP 1-9, inkl. MwSt.

Sanierung und Optimierung Schloss	11.8 Mio.
Umbau Ostbau mit neuer Vertikalerschliessung	2.6 Mio.
Umnutzung Schlossremise (inkl. Schlossgarten)	3.2 Mio.
Erstellungskosten total	17.6 Mio.

Grobkostenschätzung, Kostengenauigkeit $\pm 25\%$, Kostenstand 04/2020

2

Ablauf und Termine

2.1 Terminübersicht

Wettbewerbsverfahren

Im Rahmen des Verfahrens gelten folgende Termine als verbindlich:

Termine Präqualifikation

Publikation Verfahren	ab	07. Mai 2021, 18.00 Uhr
Bezug der Unterlagen	über	www.simap.ch
Einreichung Fragen (www.simap.ch)	bis	14. Mai 2021
Beantwortung Fragen	bis	21. Mai 2021 18.00 Uhr
Eingabetermin Präqualifikationsunterlagen (Datum des Poststempels ist nicht massgebend)	bis	28. Mai 2021 16.00 Uhr
Benachrichtigung	bis	18. Juni 2021

Termine Wettbewerb

Bezug der Unterlagen	ab	21. Juni 2021
Begehung	am	24. Juni 2021
Einreichung Fragen (per mail an: wettbewerb@hba.tg.ch)	bis	02. Juli 2021
Beantwortung Fragen	bis	16. Juli 2021 18.00 Uhr
Eingabetermin Wettbewerbsunterlagen (Datum des Poststempels ist nicht massgebend)	bis	19. November 2021 16.00 Uhr
Vorprüfung		Dezember 2021
Beurteilung der Beiträge		Januar 2022
Benachrichtigung		Februar 2022
Bericht des Preisgerichts/Ausstellung		April 2022

Termine nach Abschluss des Verfahrens

Es ist vorgesehen, unmittelbar nach Abschluss des vorliegenden Verfahrens mit den Projektierungsarbeiten zu beginnen. Zurzeit ist hierfür folgender Terminplan vorgesehen:

Vertragsverhandlungen/Teambildung	Februar 2022
Abgabe Vorprojekt inkl. KS ± 15 %	August 2022
Abgabe Bauprojekt inkl. KV ± 10 %	Januar 2023
Baubeschluss	Dezember 2023
Baubeginn	Mitte 2024
Inbetriebnahme und Bezug	Ende 2025

Die Terminangaben gelten vorbehältlich der politischen Entscheide, der Budgetgenehmigungen der entsprechenden Stellen sowie behördliche Anordnungen zur aktuellen Pandemiesituation. Sollten aus finanziellen, technischen, rechtlichen und/oder politischen Gründen Unterbrüche oder Verschiebungen auftreten, so verschieben sich die Rahmentermine sinngemäss.

2.2 Präqualifikation

Ausgabe der Unterlagen

Die Bewerbungsunterlagen können ab Freitag, 07. Mai 2021 über www.simap.ch bezogen werden.

Fragestellung Präqualifikation

Es werden keine mündlichen Auskünfte erteilt. Zur Beantwortung von Fragen wird eine schriftliche Fragenbeantwortung durchgeführt. Die Fragen sind anonym auf www.simap.ch bis spätestens Freitag, 14. Mai 2021 einzureichen.

Die Fragen müssen in ihrer Reihenfolge und Gliederung dem Wettbewerbsprogramm folgen. Jede Frage soll auf die entsprechende Kapitel- und Seitennummer verweisen.

Fragebeantwortung Präqualifikation

Die Antworten können spätestens ab Freitag, 21. Mai 2021, 18.00 Uhr auf www.simap.ch eingesehen und heruntergeladen werden. Die Angaben aus der Fragenbeantwortung sind verbindlich und integraler Bestandteil der Ausschreibungsunterlagen.

Bewerbung zur Teilnahme

Die Bewerbung zur Teilnahme ist unter Einreichung der vollständig geforderten, ausgedruckten und unterzeichneten Unterlagen der Präqualifikation bis

Freitag, 28. Mai 2021, 16.00 Uhr beim Veranstalter einzureichen. Bei Postzustellung ist der Teilnehmende verantwortlich, dass seine Sendung rechtzeitig bei der Verfahrensadresse eintrifft (Das Aufgabedatum des Poststempels ist nicht massgebend).

Bei persönlicher Abgabe sind die Bewerbungsunterlagen an nachstehender Adresse zu folgenden Zeiten abzugeben: Montag bis Freitag: 08.00-11.30 Uhr und 14.00-16.00 Uhr.

Kantonales Hochbauamt Thurgau
Verwaltungsgebäude Promenade, Empfang
Promenadenstrasse 8
8510 Frauenfeld

Einzureichende Präqualifikations-Unterlagen

- 2 Referenzobjekte Architektur, je auf einem A3-Blatt, Querformat, einseitig bedruckt
- Referenzkenndatenformular, je Referenzprojekt Architektur, vollständig ausgefüllt
- Bewerbungsformular, vollständig ausgefüllt, mit Nachweis einer ausreichenden fachlichen und organisatorischen Leistungsfähigkeit, mit rechtsgültiger Unterschrift versehen

2.3 **Wettbewerb**

Ausgabe der Unterlagen

Die Wettbewerbsunterlagen werden den zum Wettbewerb zugelassenen Teilnehmern ab Montag, 21. Juni 2021 via einen download-link zur Verfügung gestellt.

Besichtigung des Areals

Unter Berücksichtigung der zum Zeitpunkt der Besichtigung geltenden Covid-19-Bestimmungen findet am Donnerstag, 24. Juni 2021 für das Teilnehmerfeld eine geführte Begehung des Areals statt. Das Museum ist zu den Öffnungszeiten öffentlich zugänglich und kann auch zu einem späteren Zeitpunkt frei besichtigt werden. Die Schlossremise kann ausserhalb der gemeinsamen Begehung nur nach vorheriger Absprache mit dem Historischen Museum besichtigt werden.

Fragenstellung Wettbewerb

Es werden keine mündlichen Auskünfte erteilt. Zur Beantwortung von Fragen wird eine schriftliche Fragenbeantwortung durchgeführt. Die Fragen sind per mail (wettbewerb@hba@tg.ch) bis spätestens Freitag, 02. Juli 2021 einzureichen.

Die Fragen müssen in ihrer Reihenfolge und Gliederung dem Wettbewerbsprogramm folgen. Jede Frage soll auf die entsprechende Kapitel- und Seitennummer verweisen.

Fragenbeantwortung Wettbewerb

Die Antworten werden den Wettbewerbsteilnehmern und -teilnehmerinnen bis spätestens Freitag, 16. Juli 2021, 18.00 Uhr zugestellt. Die Angaben aus der Fragenbeantwortung sind verbindlich und integraler Bestandteil des Wettbewerbsprogramms.

Einzureichende Wettbewerbsunterlagen

Die Wettbewerbseingaben müssen mit dem Vermerk «Sanierung und Optimierung Schloss Frauenfeld» und einem Kennwort bis spätestens **Freitag, 22. Oktober 2021, 16.00 Uhr** beim Veranstalter eingereicht werden.

Zur Wahrung der Anonymität ist die Abgabe durch eine neutrale Person des Planerteams oder durch einen Kurier gegen Ausstellung einer anonymen Empfangsbestätigung einzureichen.

Bei Postzustellung sind die Teilnehmenden verantwortlich, dass ihre Sendung rechtzeitig bei der Verfahrensadresse eintrifft (das Aufgabedatum des Poststempels ist nicht massgebend). Die Pläne sind ungefaltet in folgender Art und Anzahl abzugeben:

- 1 Plansatz (Präsentationspläne)
- 1 Plansatz (Vorprüfungspläne)
- 1 Plansatz A3 (Verkleinerungen)
- Sämtliche Formulare und Unterlagen 2-fach, einseitig bedruckt
- 1 Datenträger mit allen einzureichenden Unterlagen im PDF-Format

Im Falle der Abgabe eines Modelles als dreidimensionale Darstellung ist dieses zeitgleich mit den Plänen, anonym verpackt und mit Kennwort versehen beim Veranstalter einzureichen.

2.4 Bericht des Preisgerichts

Das Preisgericht fasst nach Abschluss der Beurteilung des Wettbewerbes einen Bericht. Dieser wird den Teilnehmern und Teilnehmerinnen zugestellt. Der Auftraggeber behält sich vor, Inhalte des Berichtes auch in der Tages- und Fachpresse sowie im Internet zu veröffentlichen.

2.5 Öffentliche Ausstellung

Nach Abschluss des Projektwettbewerbes werden alle zur Beurteilung zugelassenen Projekte, unter Namensnennung der Verfasser, während mindestens zehn Tagen öffentlich ausgestellt. Ort und Öffnungszeiten der Ausstellung werden den Teilnehmern und Teilnehmerinnen bekannt gegeben.

2.6 Rückgabe der Unterlagen

Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen und Ankäufen ausgezeichneten Wettbewerbsbeiträge gehen ins Eigentum des Auftraggebers über. Die übrigen Projekte können nach der Ausstellung von den Teilnehmenden abgeholt werden. Das Datum und der Abholungsort werden ihnen mitgeteilt.

3

Wettbewerbsunterlagen

3.1 Präqualifikation

Grundlagen

Den Teilnehmern und Teilnehmerinnen werden am Publikationsdatum folgende Bewerbungsunterlagen als Download auf www.simap.ch zur Verfügung gestellt (kein Versand):

- Wettbewerbsprogramm, Entwurf PDF
- Formular «Referenzkenndatenformular» PDF
- Formular «Bewerbungsformular» PDF

Einzureichende Unterlagen Präqualifikation

- 2 Referenzobjekte Architektur, A3-Blatt, Querformat, einseitig bedruckt
Je Referenzobjekt ist ein einseitig bedrucktes A3-Blatt, Querformat, mit Plänen, Bildern und Erläuterungstext abzugeben.
Es sind Referenzobjekte auszuwählen, die der Komplexität der Aufgabe entsprechen und die hauptsächlich von mindestens einer der angegebenen Schlüsselpersonen bearbeitet wurden. Mindestens eines der Objekte hat den Nachweis im Umgang mit denkmalpflegerischen Anforderungen zu erbringen.
- Referenzkenndatenformular, je Referenzprojekt Architektur, vollständig ausgefüllt.
- Bewerbungsformular, vollständig ausgefüllt, mit Nachweis einer ausreichenden fachlichen und organisatorischen Leistungsfähigkeit, mit rechtsgültiger Unterschrift versehen.
Bei Arbeitsgemeinschaften (ARGE) ist durch jedes Mitglied ein separates Bewerbungsformular auszufüllen.
Die angegebenen Referenzobjekte in der Selbstdeklaration zum Nachweis der fachlichen und organisatorischen Eignung sollen mit den dargestellten Referenzobjekten auf den A3-Blättern übereinstimmen.

3.2 Wettbewerb

Grundlagen

Den zum Wettbewerb zugelassenen Teilnehmern und Teilnehmerinnen werden via download-link folgende ergänzenden Informationen zur Verfügung gestellt (kein Versand):

- Wettbewerbsprogramm, finale Fassung PDF
- Bestandespläne Schloss und Schlossremise PDF/DXF/DWG
- Formular «Verfasserblatt» PDF
- Formular «Raumprogramm» XLS
- Schloss Frauenfeld, Historisches Museum, Bauliche Bestandesanalyse, 24.08.09 PDF
- Schloss Frauenfeld, Bericht über die Baugeschichte, 27.04.05 PDF
- Sondierung Burggraben, 05.12.11 PDF
- Pläne Machbarkeitsstudie, 03.03.21 PDF

Einzureichende Unterlagen Wettbewerb

Situationsplan mit Umgebungsgestaltung 1:200

Darstellung des Schlossareal-Ensembles samt Rathaus auf der Basis des abgegebenen Situationsplanes (=Grundriss Niveau 1/Erdgeschoss Schlossremise). Darstellung des Schlossgartens / Vorgeländes mit Angaben zu den Zugängen, Bezeichnung der Eingänge, Angabe der wichtigsten Höhenkoten (Umgebung und Gebäude) sowie Darstellung der Gestaltung der Aussenanlagen samt Baubestand und Belägen. Der Situationsplan ist soweit als möglich nach Norden auszurichten und mit einem Nordpfeil zu versehen.

Grundrisse/Ansichten/Schnitte Schloss und Schlossremise 1:100

(Massstab 1:100, Detaillierungsgrad 1:200)

Sämtliche Grundrisse sowie alle zum Verständnis des Projekts notwendigen Schnitte und Fassaden. Die Grundrisse sind wie der Situationsplan auszurichten, möbliert darzustellen und mit den jeweiligen Höhenkoten zu versehen. Neubauteile sind farblich vom Bestand zu unterscheiden und ablesbar zu machen. Die Abbrüche (gelb) sind je Geschoss/Schnitt in einem separaten Schema darzustellen. Die einzelnen Räume sind mit Raumbezeichnung und Nettoraumfläche zu beschriften. Im Erd- und Untergeschoss ist der Grundriss des angrenzenden Rathauses abzubilden. In den Schnitten und Ansichten sind das gewachsene und das gestaltete Terrain einzutragen sowie die wichtigsten Geschosskoten zu deklarieren.

Fassadenschnitt und Ausschnitt Ansicht Schlossremise 1:20

Ein Fassadenschnitt mit Fassadenansicht über alle Geschosse, der über den Umgang mit der denkmalpflegerischen Substanz, den konstruktiven Aufbau aller relevanten Schnittstellen, die beabsichtigte Materialisierung und den gestalterischen Ausdruck des Projektes Auskunft gibt. Die Materialien und Dimensionen der einzelnen Konstruktionsschichten sowie des Gesamtaufbaus sind zu beschreiben.

Dreidimensionale Darstellung

Dreidimensionale Darstellung (Visualisierung oder Modellfoto) der Verbindung von Schlossremise zu Schloss. Bei Entscheid für eine Visualisierung, ist diese nicht separat sondern als Bestandteil der abzugebenden Pläne einzureichen.

Konzeptionelle Erläuterungen

Der Erläuterungsbericht ist mit folgendem Inhalt auf den Plänen einzureichen:

- Ortsbauliches und architektonisches Konzept
- Konstruktion und Materialisierung
- Umgang mit der denkmalpflegerischen Substanz
- Freiraumgestaltung Schlossgarten
- Funktionalität und Besucherführung
- Tragwerkskonzept
- Brandsicherheit und Fluchtwege
- Wirtschaftlichkeit
- Nachhaltigkeit

Formular Raumprogramm

Das vollständig ausgefüllte Formular «Raumprogramm» ist für die Überprüfung des Raumprogramms abzugeben.

Achtung: Das Raumprogrammformular ist nicht im Verfasserkuvert abzugeben.

Elektronischer Datenträger

Sämtliche Unterlagen sind zusätzlich als PDF-Dateien auf einem geeigneten Datenträger (USB-Stick) abzugeben. Das vollständig ausgefüllte Formular «Raumprogramm» ist zudem als XLS-Datei abzuspeichern. Alle Dateien haben im Dateinamen an erster Stelle das Kennwort zu beinhalten. Auch bei den digitalen Unterlagen ist auf die Wahrung der Anonymität zu achten.

Verfasserkuvert

Das undurchsichtige, neutrale und verschlossene Verfasserkuvert ist aussen lediglich mit Vermerk und Kennwort zu beschriften und enthält:

- Formular «Verfasserblatt»
- Einzahlungsschein (für die Auszahlung der Entschädigung/des Preisgeldes)

3.3 Darstellung und Kennzeichnung der Arbeiten

Sämtliche eingereichten Unterlagen sind in deutscher Sprache zu verfassen und mit dem Vermerk «Sanierung und Optimierung Schloss Frauenfeld» sowie mit einem Kennwort zu versehen.

Alle Pläne sind im Querformat DIN A0 darzustellen. Es stehen maximal 6 A0-Blätter zur Verfügung. Das erste Blatt (von links aus gesehen) enthält zwingend den Situationsplan 1:200, Norden soweit als möglich oben; ansonsten ist die Darstellung frei.

Varianten

Jeder Teilnehmende hat einen einzigen Projektvorschlag einzureichen. Lösungsvarianten sind nicht zugelassen und führen zum Ausschluss des Wettbewerbsbeitrages.

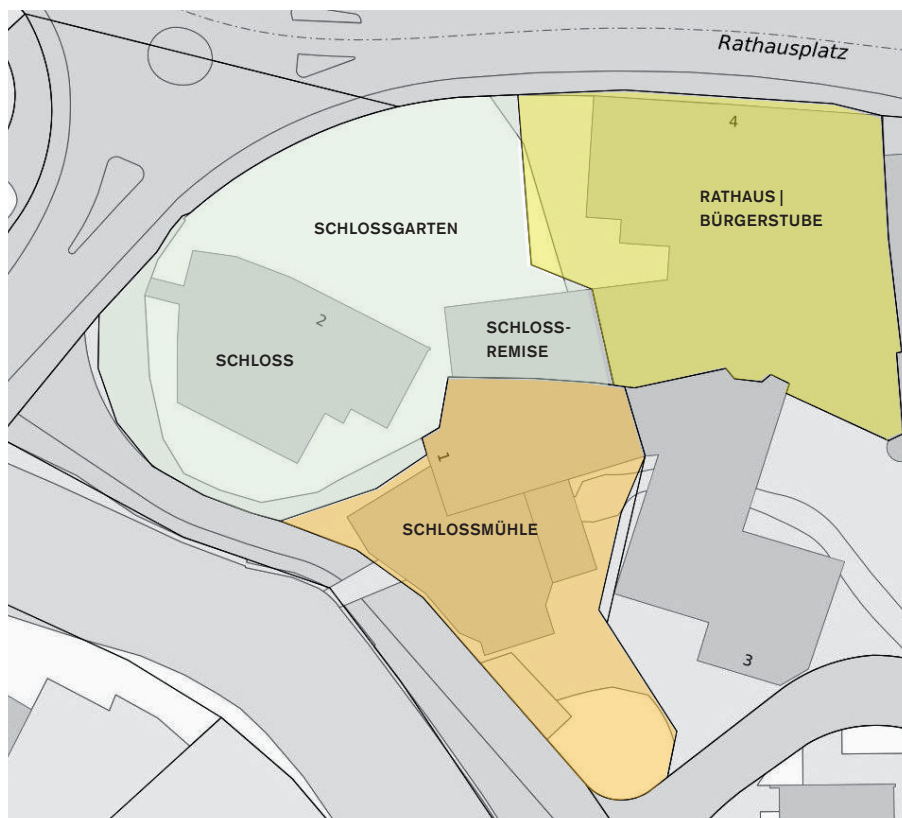
4 Umschreibung der Aufgabe

4.1 Ausgangslage




Eigentumsverhältnisse

Mit dem Schloss Frauenfeld besitzt der Kanton Thurgau ein herausragendes Beispiel einer weitgehend erhaltenen kleineren Burganlage aus dem 13. und 14. Jahrhundert. Das Schloss befindet sich nach wechselvoller Geschichte seit 1958 im Besitz des Kantons Thurgau und beherbergt seither das Historische Museum Thurgau.²

Ebenfalls im Eigentum des Kantons ist die Schlossremise. Der Kanton besitzt für die Aussenfläche des Grundstücks Nr. 223³, westlich des Rathauses, ein uneingeschränktes Weg- und Nutzungsrecht.



Eigentumsverhältnisse

	Staat Thurgau
	Bürgergemeinde Frauenfeld
	Erich Bissegger, Steckborn

² Vermächtnis der Familie Bachmann, Schenkung von Schloss Frauenfeld an den Kanton Thurgau, Schenkungsurkunde vom 19. August 1948

³ Eigentümerin Bürgergemeinde Frauenfeld

Schloss Frauenfeld

Mit dem Entscheid des Regierungsrats zum Verbleib des Historischen Museums am Standort Frauenfeld soll die Planung für die Sanierung und Optimierung des Schlosses Frauenfeld aufgenommen werden. Das unter Bundesschutz stehende Schloss Frauenfeld bietet als architektonisches Wahrzeichen mittelalterlicher Prägung für die Präsentation der älteren Thurgauer Geschichte vor 1798 (Epoche der Alten Eidgenossenschaft) einen idealen musealen Rahmen, weist aber infrastrukturelle Defizite für einen zeitgemässen Museumsbetrieb bezüglich der Räumlichkeiten für Vermittlungsangebote und Serviceleistungen auf. Die Räume im Schloss können aufgrund der starken Präsenz, der in den 1960er-Jahren eingebauten Raumausstattungen aus historischen Gebäuden und der denkmalpflegerischen Auflagen nur bedingt angepasst werden. Der mittelalterliche Kernbau mit Turm, West- und Südbau soll konsequent vor strukturellen Eingriffen verschont bleiben. Sämtliche, für einen zeitgemässen Museumsbetrieb erforderlichen baulichen Massnahmen, sollen im Ostbau des Schlosses, einem Anbau des 19. Jahrhunderts, konzentriert werden. In diesem Bereich, der derzeit von einem Teil der Museumsverwaltung benutzt wird, ist eine neue Vertikalerschliessung vorzusehen, die den Anforderungen des Brandschutzes und der Barrierefreiheit genügt. Die Positionierung des Liftes und der Treppe wird im Grundriss durch die primäre Tragstruktur und den Erhalt des Diessenhofer Zimmers im 3. Obergeschoss (Niveau 4) massgeblich bestimmt. Auf einen Ausbau des Dachstuhls des Schlosses ist aus erschliessungstechnischen Gründen (Fluchtweg, Zugänglichkeit) möglichst zu verzichten. Der Raum kann für Installationen der Haustechnik genutzt werden. Die Eingriffe in die mittelalterliche Bausubstanz des Schlosses (Turm, West- und Südbau) beschränken sich auf die Sanierung und Konservierung des baulichen Bestandes und die Optimierung der Gebäudetechnik. Beides ist nicht Teil des Bearbeitungsperimeters im Rahmen des Wettbewerbes.

Schlossremise

Die Schlossremise wird derzeit als Lokalität für museumseigene Veranstaltungen (Kinderworkshops, Freizeitangebote) sowie für Fremdvermietungen (Hochzeiten, Feiern) genutzt. Im Untergeschoss ist eine Museumswerkstatt eingerichtet, im Dachgeschoss sind die Bibliothek und das Archiv untergebracht. Im Erdgeschoss befindet sich ein prunkvolles Weinfass aus dem Kloster Ittingen, für welches vor dem Umbau ein alternativer Standort gefunden werden soll.

Die Schlossremise birgt Nutzungspotenzial für Infrastrukturräume des Besucherservice, wie Empfang, Shop, Garderoben sowie ein multifunktional nutzbares Raumangebot für die Vermittlung, Veranstaltungen und Anlässe.

Für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen ist das Museum heute nicht selbständig zugänglich. Über eine neue, unterirdische Verbindung soll die Schlossremise barrierefrei und ‚hausintern‘ an das Schloss angebunden werden. Die Schlossremise wird dadurch zum Empfangsgebäude des Historischen Museums Thurgau. Die Vorteile einer unterirdischen Verbindung sind der unverbaute Umlauf auf dem Mauerring und die Reduktion auf einen einzigen Museumseingang. Zudem bietet das Untergeschoss der Schlossremise einen betrieblich geeigneten Ort für die WC-Anlagen und Besuchergarderoben. Eine Verbindung über Terrain, mit einem Bau zwischen Schloss und Schlossremise, stellt eine architektonische Herausforderung dar, ist aber nicht kategorisch ausgeschlossen.

Die Schlossremise erfährt nebst den Nutzungsänderungen eine energetische Ertüchtigung der Gebäudehülle und erhält eine für den Museumsbetrieb adäquate Gebäudetechnik.

Rathaus mit «Bürgerstube»

Im Erdgeschoss des Rathauses befinden sich nebst Büroräumlichkeiten, direkt angrenzend an die Schlossremise die Einwohnerkontrolle sowie in der Nordostecke des Rathauskomplexes der Gastrobetrieb «Bürgerstube». Für Veranstaltungen im Schloss bestehen bereits heute Synergien mit der «Bürgerstube». Diese Kooperation ist ausbaufähig. Um die Auffindbarkeit der «Bürgerstube» zu verbessern und ihr allenfalls einen direkten Zugang zum Vorgelände von Schlossremise und Schloss zu ermöglichen, wäre eine Umnutzung des heutigen Einwohnerdienstes im Erdgeschoss des Rathauses zum Gastrobetrieb «Bürgerstube» zu prüfen. Ein Plus dieser Option läge in der Synergie, welche der Gastrobetrieb und der zukünftige multifunktionale Raum im Erdgeschoss der Schlossremise eingehen könnten. So wäre es denkbar, die beiden Nutzungen über einen Durchbruch der Brandmauer räumlich zu verbinden und für einen Anlass in der Schlossremise die Synergie mit der Gastro-Infrastruktur der «Neuen Bürgerstube» zu nutzen.

Im Untergeschoss des Rathauses – direkt angrenzend an die Schlossremise – steht eine Nutzfläche von rund 75 m² für die Unterbringung von erforderlichen Neben- und Lagerräumen für den Museumsbetrieb zur Verfügung. Die Preisgabe von Ausstellungsflächen in den historischen Räumen des Schlosses steht für diesen Zweck nicht zur Verfügung.

Museumsbetrieb

In den Richtlinien des Regierungsrates des Kantons Thurgau für die Regierungstätigkeit in der Legislaturperiode 2020-2024 ist festgehalten, dass die kantonalen Museen gemäss der Museumsstrategie als Erlebnis- und Bildungsorte mit zeitgemässen Organisations- und Infrastrukturen zu stärken sind. In diesem Kontext steht die Sanierung und Optimierung von Schloss Frauenfeld.

Mit den vorgesehenen Ertüchtigungsmassnahmen (Brandschutz, Fluchtwege, Barrierefreiheit, Servicefunktionen) sollen infrastrukturelle Defizite behoben und betriebliche Abläufe verbessert werden. Der Ansatz der Machbarkeitsstudie, die Besucherinfrastrukturen (Empfang, Shop, Garderobe, sanitäre Anlagen) in der Schlossremise anzusiedeln und dieses Gebäude gleichzeitig als multifunktionalen Raum für die Vermittlung, Veranstaltungen und Anlässe zu nutzen, würde die betrieblichen Abläufe optimieren. Er hätte auch den Vorteil, dass Dienstleistungen (Raumvermietung, Apéros) ausserhalb der regulären Öffnungszeiten mit geringem Personalaufwand angeboten werden könnten. Seit der Umgestaltung der Schlossausstellung 2015 finden Veranstaltungen (Apéros in Verbindung mit Raumvermietung, Hochzeiten, Führungen) und Vermittlungsangebote (Kindergeburtstage, Workshops, Museum für Kinder) aus konservatorischen und betriebsökonomischen Gründen fast ausschliesslich in der Schlossremise statt. Die angedachte Nutzung der Schlossremise für Servicefunktionen löst aufgrund des ebenerdigen Besuchereingangs das Problem der derzeit nicht bestehenden Barrierefreiheit.

Ausstellung

Die aktuelle Schlossausstellung zeigt die Geschichte des Spätmittelalters und thematisiert die Entstehung des Thurgaus in seinen heutigen Grenzen ausgehend von den Verwerfungen rund um das Konstanzer Konzil. Für die ebenso relevanten und geschichtswissenschaftlich zwingenden Aspekte der «älteren Thurgauer Geschichte» rund um die Habsburgerherrschaft, die Reformation und die eidgenössische Landvogtei fehlt der Raum für vertiefende Stationen und Interventionen sowie für weitere Objekte. Mit dem 2020 erfolgten Regierungsratsbeschluss soll im Schloss generell die «ältere Thurgauer Geschichte» dargestellt werden. Dadurch steigt der Platzbedarf gegenüber Heute zusätzlich, da unter diese Epochenklammer ebenso das Früh- und das Hochmittelalter fällt.

Denkmalpflegerisches Eingriffspotential

Schloss: Das mit der Schutzzielsetzung des möglichst unversehrten Erhalts des Denkmalschutzobjektes verträglichen Eingriffspotentials konzentriert sich auf den Ostbau und den Möglichkeiten aus der Umnutzung der Schlossremise sowie der Abtiefung der Fundamentsohlen dieser beiden Gebäude. Beim Ostbau ist die Abtiefung seines Fundaments - nach vorgängiger archäologischer Befunduntersuchung und -sicherung - möglich. Damit geht der Verlust des heutigen Kellerbodens einher. Auf den Normalgeschossebenen eröffnen sich in den Erschliessungs- und Korridorbereichen Veränderungsmöglichkeiten.

Dem Diessenhoferzimmer ist aufgrund seiner wertvollen, wenn auch nicht direkt dem Ausstellungskonzept folgenden, Ausstattung eine adäquate neue Nutzung zuzuordnen. Der gewünschte Erhalt des Diessenhoferzimmers kann (zugunsten eines anderen Mehrwerts) mit guter Begründung in Frage gestellt werden. Bei einem Rückbau wird eine mögliche zukünftige Position des Diessenhoferzimmers im oder ausserhalb des Schloss Frauenfeld durch das Museum evaluiert. Die vorgesehene Nutzfläche Büro ist im Wettbewerbsperimeter nachzuweisen.

Schlossremise: Die neuen Nutzungen sollen dem untergeordneten Charakter des Gebäudetyps angemessen sein. Bauphysikalische Erfordernisse sind additiv und primär in Richtung des Gebäudeinneren vorzusehen. Zur guten Belichtung von allfälligen Räumlichkeiten im Dachgeschoss sind Veränderungen an der heutigen südgerichteten Befensterung denkbar. Das Prunkfass aus dem Kloster Ittingen von 1759 ist nicht an den heutigen Standort in der Schlossremise gebunden.

Das Veränderungspotenzial im Kernbau des Schlosses ist gering, sind doch Struktur, Grundriss, Ausstattung und äussere Erscheinung unverändert zu erhalten. Ein Ausbau des kalten Dachraumes zu warmer Nutzung ist nicht erwünscht, hingegen mag er für technische Einbauten und Medienverteilung dienlich sein.

Umgebung: Mit den beiden heutigen Breschen in der Ringmauer zur Erschliessung des oberen Umgebungsniveaus ist das Mass an Aufbrüchen dieser Mauer erschöpft. Der Zugang auf den Mauerring soll an der heutigen Stelle bleiben, die Treppe kann durch einen neuen Aufgang (keine Anforderungen an die Behindertengerechtigkeit) ersetzt werden.

Archäologie

Der Projektperimeter liegt im Bereich des ehemaligen Schlossgrabens und der stadtseitigen Mauern des ursprünglichen Schlossareales. Für eine Bauphase ist die archäologische Dokumentation der Befunde und Funde zu berücksichtigen (vgl. Sondierung Burggraben, Amt für Archäologie, 2011).

Baumbestand

Der heutige Baumbestand im Schlossgarten ist für die Überlegungen zur Aussenraumgestaltung und Unterfangungen als Bestand zu berücksichtigen. Gemäss einer Baumbeurteilung von 2008 wurden vier der Bäume als ortsprägend und sehr erhaltenswert eingestuft. Sie wiesen zum Zeitpunkt der Beurteilung eine überdurchschnittlich gute Substanz auf und sollten aus damaliger Sicht nicht von allfälligen Baumassnahmen betroffen werden. Ein Schutzzumfang für die Bäume liegt bis heute nicht vor. (vgl. Bauliche Bestandesanalyse, Kapitel 6.2 und Bericht von Baumart AG, Frauenfeld im Anhang der Bestandesanalyse)

4.2 Aufgabenstellung

Projektaufgabe

Innerhalb des Wettbewerbsperimeters (Ostbau Schloss und Schlossremise) soll ein ortsbaulich, architektonisch und betrieblich überzeugender Projektvorschlag für eine verbesserte Infrastruktur und ein optimiertes Raumangebot für den Besucherservice mit einer Innenraumfläche von rund 370 m² erarbeitet werden.

Unter Beachtung des vorliegenden Wettbewerbsprogramms und dessen Beilagen ist aufzuzeigen, wie das erforderliche Raumprogramm in dem zur Verfügung stehenden Bearbeitungsperimeter organisiert werden kann. Es wird grosser Wert auf ein betrieblich funktionierendes, kostenoptimiertes und mit dem denkmalpflegerischen Schutzziel (möglichst unversehrten Erhalt des Denkmalschutzobjekts) verträgliches Projekt gelegt.

Nachhaltigkeit

Die Sanierung und Optimierung von Schloss Frauenfeld ist im ganzheitlichen Sinne des Leitfadens Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz «SNBS 2.1» zu planen. Darin werden Gesellschafts-, Wirtschafts-, und Umwelt-Aspekte gleichermaßen beurteilt. Innovative Lösungen im Bereich Energieeffizienz sind erwünscht; mit dem Ziel, im Rahmen der Verträglichkeit mit dem Schutzobjekt und der unbedenklichen «Wieder-Renovierbarkeit» das Machbare herauszukristallisieren und umzusetzen. Der Gedanke «weniger ist mehr» (Suffizienz) sollte beachtet werden beim Einsatz von Technik, Rohstoff- und Energie-Verbrauch.

Wettbewerbsperimeter

Für die bezüglich Erschliessung, Servicefunktionen und Infrastruktur zu optimierenden Gebäude steht der dunkelrot dargestellte Wettbewerbsperimeter, der den Ostbau des Schlosses, die Schlossremise sowie eine ergänzende Fläche von rund 75 m² im Untergeschoss des angrenzenden Rathauses umfasst – unter Beachtung der geltenden Rahmenbedingungen – zur Verfügung.

Der nördlich vor Schloss und Schlossremise liegende Schlossgarten liegt ebenfalls im Wettbewerbsperimeter und soll in die Überlegungen der Besucherführung und Gestaltung der Freiraumflächen miteinbezogen werden. Der gastronomischen Bespielung des Schlossgartens während der Sommermonate durch die «Bürgerstube» soll Beachtung geschenkt werden.

Der Betrachtungsperimeter umfasst ergänzend den Turm, West- und Südbau des Schlosses sowie den Bereich der Einwohnerkontrolle im Erdgeschoss des benachbarten Rathauses.

Bereiche im Wettbewerbsperimeter

- Schlossremise: Neuer Standort für Empfang und Hauptzugang Historisches Museum. Neue behindertengerechte Vertikalerschliessung über alle Geschosse, welche die Anforderungen an die Brandsicherheit und den Fluchtweg erfüllt. Dem Zugang und der Anbindung an den möglichen neuen Standort der Bürgerstube, anstelle der heutigen Einwohnerkontrolle, ist Beachtung zu schenken (Betrachtungssperimeter Gebäude).
- Neue innenräumliche Verbindung von der Schlossremise ins Schloss.
- Ostbau Schloss: Neue, behindertengerechte Vertikalerschliessung welche die Anforderungen an die Brandsicherheit und den Fluchtweg erfüllt. Neugestaltung des Zugangs zum Turm / zur Aussichtsplattform, Niveaus 06/07 (hier besteht keine Anforderung an die Behindertengerechtigkeit). Die geschossweise Anbindung an die Ausstellungsbereiche im West- und Südbau des Schlosses ist sicherzustellen (Betrachtungssperimeter Gebäude). Eine örtliche Durchbrechung der südseitigen Fassade des Ostbaus zugunsten einer attraktiveren Vertikalerschliessung ist denkbar.
- Freiraum: Neugestaltung Schlossgarten samt Zugang auf den Mauerring. Der uneingeschränkten Zugänglichkeit des Mauerrings ist Beachtung zu schenken

Wettbewerbsperimeter Übersicht



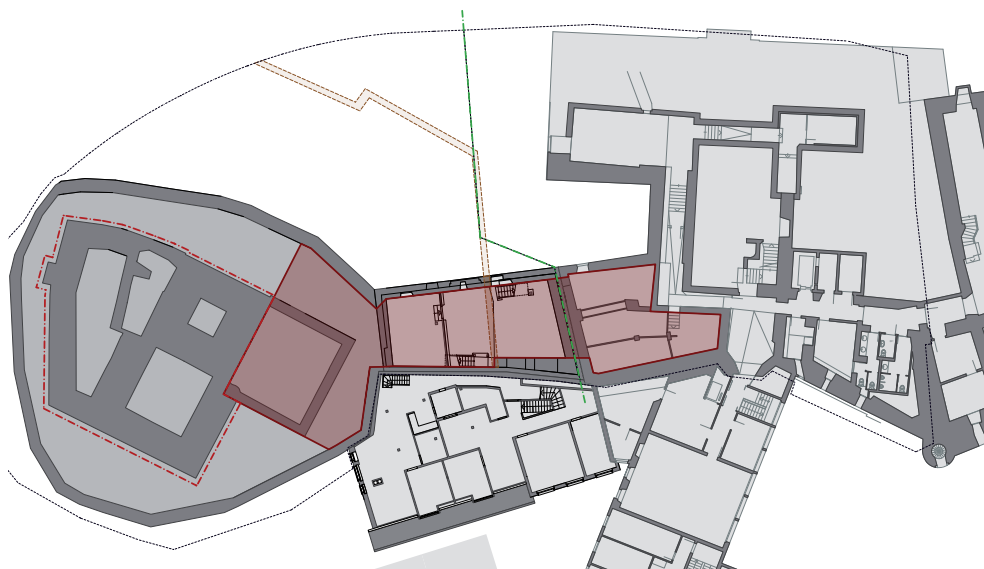
Situation Bestand

- | | | | |
|---|--------------------------------|---|-------------------------------|
|  | Wettbewerbsperimeter Gebäude |  | Wettbewerbsperimeter Umgebung |
|  | Betrachtungssperimeter Gebäude | | |

Wettbewerbsperimeter detailliert








Grundriss EG Bestand



Grundriss UG Bestand



	Wettbewerbsperimeter Gebäude		Betrachtungsperimeter Gebäude
	Wettbewerbsperimeter Umgebung		Parzellengrenze Kanton TG - Bürgergemeinde
	Heutiger Standort «Bürgerstube»		Unterirdischer Verlauf Schlossgraben

Übersicht Raumprogramm

Im nachstehenden Raumprogramm sind lediglich diejenigen Raumgruppen und -flächen aufgelistet, welche im zu bearbeitenden Wettbewerbsperimeter (Ostbau und Schlossremise) zu platzieren sind. Die Ausstellungsflächen im Schloss stehen nicht zur Disposition und sollen im Rahmen der anstehenden Gesamtanierung saniert werden.

Das Raumprogramm ist in sechs Hauptbereiche gegliedert und umfasst insgesamt rund 370 m² Innenraumfläche sowie eine Aussenraumfläche von 650 m². Zu den Erschliessungsflächen werden keine Vorgaben gemacht. Diese sind nach gültigen Normen (insbesondere Brandsicherheit und Barrierefreiheit) zu planen. Das Raumprogramm gibt, zusammen mit den Bemerkungen zur erwünschten Lage der Räume, Auskunft über die Grösse, Funktionalität und gewisse betriebliche Abhängigkeiten der Nutzungen.

Zusammenfassung Raumprogramm

1	Büroräumlichkeiten	30 m ²
2	Vermittlung/Dienstleistungen	110 m ²
3	Gästeempfang/Shop/Cafébar	96 m ²
4	Betrieb/Reinigung/kleiner Unterhalt	55 m ²
5	Gebäudetechnik	54 m ²
6	WC-Anlagen/Garderoben	23 m ²
	Total Innenraumflächen	368 m²
7	Aussenraumfläche (Schlossgarten)	650 m ²

Das detaillierte Raumprogramm ist im Kapitel 5 ab Seite 38 abgebildet.

Erläuterungen zum Raumprogramm

Büroräumlichkeiten

Die Arbeitsplätze und die damit verbundenen Büroräumlichkeiten sollen künftig hauptsächlich an den neuen Standort des Historischen Museums II nach Arbon verlegt werden. Für die ortsgebundenen, zwei Arbeitsplätze sind Räume im Schloss oder der Schlossremise dauerhaft bereitzustellen und im Bereich des Wettbewerbsperimeters unterzubringen.

Vermittlung/Dienstleistungen

Gemäss der Museumsstrategie sind Museen als Erlebnis- und Bildungsorte mit zeitgemässen Organisations- und Infrastrukturen zu stärken. Die dafür notwendigen Raumgefässe lassen sich gemäss der Machbarkeitsstudie aus konservatorischen und betriebsökonomischen Gründen in der Schlossremise platzieren, mit dem Vorteil, diese auch ausserhalb der Museumsöffnungszeiten bespielen zu können. Primär dienen die vielseitig zu nutzenden Räume 'Halle' sowie 'Multifunktionaler Raum' jedoch dem Kernauftrag des Museums und werden durch die Museumsverantwortlichen für diverse Vermittlungsangebote (Vorträge, Führungen, Kindergeburtstage, Workshops, Museum für Kinder etc.) genutzt.

Gästeempfang/Shop/Cafébar

Für den Museumsbetrieb ist aufgrund der diversen Angebote in der näheren Umgebung kein umfangreiches Gastronomieangebot notwendig. Vorzusehen ist ein kleines gastronomisches Angebot in Form einer Caféecke mit Selbstbedienung (ähnlich Museumslaube Naturmuseum Frauenfeld). In der Halle der Schlossremise ist eine lockere Cafétisch-Möblierung geplant, welche es erlaubt in gemütlicher Umgebung vor oder nach dem Museumsbesuch eine Pause zu machen, aber auch genügend Raum lässt für wartende Gruppen am Empfang. Die Mitarbeitenden am 'Welcome Desk' wickeln nebst dem Ticketverkauf auch den Verkauf von Shop-Produkten ab und sind für den kleinen Unterhalt der 'Cafébar' in Selbstbedienung zuständig.

Betrieb/Reinigung/kleiner Unterhalt

Die für den Betrieb notwendigen kleinen Unterhaltsarbeiten werden vor Ort durch die zu Betriebszeiten anwesenden Hausdienstmitarbeitenden durchgeführt. Dafür steht ihnen eine Werkstatt zur Verfügung. Diese wird auch für kleine Ausbesserungsarbeiten am Ausstellungsmobiliar etc. genutzt. Die im Betrieb anfallende tägliche Wäsche (Handschuhe, Handtücher, Putzlappen etc.) wird direkt vor Ort in der kleinen Waschküche gewaschen und getrocknet.

Gebäudetechnik

Die Anordnung der Technikräume ist so zu organisieren, dass sie in logischer Konsequenz zur vorgesehenen Nutzung stehen und einen nachhaltig einfachen Wartungsaufwand der technischen Systeme sicherstellen. Dazu gehört auch die Zugänglichkeit zu den Zentralen für die Auswechslung von Komponenten.

WC-Anlagen/Garderoben

Die WC-Anlagen und Besuchergarderoben sind an zentraler Lage in der Nähe von Empfang/Haupteingang anzuordnen und stehen sowohl dem Museums-/Vermittlungsbetrieb in der Tagesnutzung als auch den Besuchern von Abend-Veranstaltungen zur Verfügung. Nach Museumsschluss ist ein intrusionssicherer, räumlicher Abschluss zwischen der Schlossremise und dem Schloss/Museum nötig.

Aufzug

Bei der Planung der Aufzüge in Ostbau und Schlossremise sind die Anforderungen an die Barrierefreiheit gemäss Norm EN 81-70:2018 zu berücksichtigen. Für die Aufzüge in Ostbau und Schlossremise ist von einem lichten Kabinenmass von minimal 110 x 140 cm (Nutzlast ca. 630 kg) auszugehen.

Aussenraum

Die Einheit von Schloss, Schlossgarten und Schlossremise soll durch die Aufwertung des nördlichen Aussenraumes zusätzlich gestärkt werden. Dies wird durch die Umnutzung der Schlossremise zugunsten der Optimierung der betrieblichen Abläufe des Museums unterstrichen. Aus dem heute zerstückelten und unübersichtlichen Schloss-Vorbereich soll ein städtischer Raum entstehen, mit Aufenthaltsqualität und einer neuen Identität im Zusammenhang mit dem in der Schlossremise geplanten, neuen Empfang und Haupteingang des Museums.

Während der Sommermonate könnte der nördliche Schlossgarten durch die im Rathaus domizilierte «Bürgerstube» gastronomisch bespielt und bewirtet werden. Für eine diesbezüglich notwendige minimale Aussen-Infrastruktur (mobiles Office o. Ä.) wird ein Lösungsvorschlag erwartet. Während des Sommers bietet ebenfalls der besonnte südliche Mauerriegel aussenräumliche Aufenthaltsqualität und soll in das Konzept der Aussenmöblierung einbezogen werden.

Veloabstellplätze

Es sind keine PW- oder Motorrad-Parkplätze vorzusehen. Für die Anlieferung, IV-Transporte etc. ist ein Kurzzeitparkfeld anzubieten. Für Fahrräder von Mitarbeitenden, Besuchern (Schulklassen) sind 20 ungedeckte Abstellplätze zu planen. Die heutigen gedeckten Fahrrad-Parkplätze vor dem Rathaus können aufgehoben werden.

4.3 **Projektanforderungen**

Betrieb

Die Innenräume sind so in Beziehung zu setzen, dass effiziente Betriebsabläufe und eine schlüssige Besucherführung ermöglicht werden.

Gebäudehülle

Bei einer ganzjährigen Nutzung der Schlossremise, insbesondere des Dachgeschosses, ist der sommerliche und winterliche Wärmeschutz der Gebäudehülle den heutigen Anforderungen anzupassen. Für den lärmempfindlichen multifunktionalen Raum im Obergeschoss der Schlossremise ist auch dem Schallschutz der Gebäudehülle besondere Beachtung zu schenken (Anforderungen Steildach, Anschlüsse/Übergänge, Tore/Türen zu lärmbelasteter Strasse).

Ebenso sind gute Tageslichtverhältnisse wichtig und eine Verdunkelungsmöglichkeit notwendig.

Ökologische Verträglichkeit

Es gelten die Kriterien und Grundsätze des nachhaltigen Bauens gemäss dem Minergie Zusatzprodukt ECO. Bei der Auswahl der Materialien sind möglichst gut verfügbare bzw. erneuerbare Primärrohstoffe und Baustoffe mit einem hohen Anteil an Sekundärrohstoffen und mit geringer grauer Energie zu verwenden. Die gewählten Konstruktionen müssen einfach voneinander trennbar sein (keine Sandwich-Konstruktionen).

Das natürliche und einheimische Potenzial (Flora und Fauna) ist auszuschöpfen. Der Versiegelungsanteil ist im Schlossgarten auf das Notwendigste zu beschränken und das Abfliessen von Regenwasser zu begrenzen.

Energie

Das Schloss Frauenfeld wird aktuell von der bestehenden Holzsplitzelheizung «Holder-tor» mit erneuerbarer Energie beheizt. Der umzubauende Ostbau des Schlosses und die Schlossremise sind in Vereinbarung mit den gesetzlichen Energievorschriften und dem Denkmalschutz optimal zu dämmen, um einerseits den Wärmeenergieverbrauch zu reduzieren und andererseits die Behaglichkeit in den Räumen zu erhöhen. Das Dämmkonzept ist im Wettbewerbsbeitrag darzustellen und zu beschreiben.

Gebäudetechnik

Im Museumbereich des Schlosses (Turm sowie West- und Südbau) sind höchstens gebäudetechnische Ertüchtigungen «auf den aktuellen Stand der Technik und der Vorschriften» vorzunehmen. Der Installationsbedarf an Haustechnik und der Energieeinsatz für eine Vollklimatisierung des Schlosses wäre unverhältnismässig hoch. Auch verunmöglichen die komplexe Baustruktur wie auch die beengten räumlichen Verhältnisse die Errichtung der erforderlichen Installationsschächte und Technikräume. Dadurch sind auch künftig moderate Veränderungen der Klimawerte in den Ausstellungsräumen über den Jahresverlauf akzeptabel. Der Raum unter dem Dachstuhl des Schlosses kann für Installationen der Haustechnik genutzt werden. Dies ermöglicht kürzeste, vertikale Erschliessungswege zu den Ausstellungsräumen. Die Eingriffstiefe in die historische Bausubstanz kann so entscheidend minimiert werden.

Um die neuen Nutzungen in den Eingriffszonen (Ostbau Schloss und Remise) mit der Gebäudetechnik zu erschliessen, sind im Projekt entsprechende Platzreserven auszuweisen. Die Standorte der Gebäudetechnikzentralen hängen massgeblich vom Projekt selber ab. Der Technisierungsgrad ist im Projekt zu erläutern. Es ist darauf zu achten, dass ab den Zentralen die technischen Erschliessungen in vertikalen und horizontalen Richtungen sowohl architektonisch als auch bezüglich Bausubstanzeingriffstiefe sichergestellt sind. Im Weiteren ist bei der Platzierung der technischen Zentralen darauf zu achten, dass die baulichen Eingriffstiefen in die bestehende Bausubstanz klein und verhältnismässig sind und Erschütterungen im Bauablauf auf ein Minimum reduziert werden können.

Die Hauseinführung der Werkleitungen erfolgt aktuell im Untergeschoss des Schloss-Ostbaus. Aufgrund des Alters und der vorhandenen Dimensionierungen der Werkleitungen sind diese – im Zusammenhang mit der Neugestaltung des nördlichen Aussenraums – komplett zu erneuern. In diesem Zuge kann auch die Lage der Hauseintritte verändert werden. Aufgrund der beschränkten räumlichen Verhältnisse im Untergeschoss des Ostbaus ist idealerweise dieser Bereich von den heutigen Hauseinführungen freizuspielen. Die heute im Ostbau und der Schlossremise eingebauten haustechnischen Installationen sind im Rahmen des Umbaus vollumfänglich neu zu organisieren.

Umgebungsgestaltung

Es ist ein Freiraumkonzept zu erarbeiten und umzusetzen, das die bestehenden Qualitäten und den Umgebungscharakter des Standortes berücksichtigt und gut in den unmittelbar angrenzenden Stadtraum eingebunden ist. Die Erschliessung soll klar definiert, die verschiedenen Nutzungen – wo möglich und sinnvoll – verbunden und die Wegführung gestalterisch integriert werden. Gegebenenfalls ist die historische Situation mit Graben- und Mauerverläufen in der Umgebungsgestaltung zu berücksichtigen.

Wirtschaftlichkeit

Wirtschaftlichkeit, eine hohe Funktionalität und ein verantwortungsvoller Umgang mit der historischen Substanz und den Ressourcen über deren gesamten Lebenszyklus sind Grundvoraussetzung für dieses Bauvorhaben.

4.4 **Zwingende Rahmenbedingungen**

Grundsatz

Sämtliche planungs- und baurechtlichen sowie bauherrnseitigen Rahmenbedingungen, welche für die Erarbeitung des Projektvorschlags und hinsichtlich Bewilligungsfähigkeit relevant sind, werden unter diesem Kapitel zusammengefasst.

Die nachfolgenden Rahmenbedingungen sind zwingend einzuhalten. Ein Verstoss gegen diese Rahmenbedingungen kann den Ausschluss von der Preiserteilung zur Folge haben.

Hindernisfreies Bauen

Generell gelten die Bestimmungen des kantonalen Baugesetzes des Kantons Thurgau und dessen Verordnung, die Norm SIA 500 (Hindernisfreie Bauten) sowie das Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen (BehiG). Das Schloss und die Schlossremise müssen für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen nutzbar sein. Dies gilt insbesondere für das 2. und 3. Obergeschoss des Schlosses. Aufgrund der baulichen Situation müssen die Räume EG und UG West- und Südbau Schloss nicht hindernisfrei erschlossen sein. Das hindernisfreie Bauen ist auch im Aussenbereich sicherzustellen. Es ist ein hindernisfreier Zugang vom Aussenbereich in die Schlossremise und von dort ins Schloss vorzusehen. Alle Übergänge sind stufenlos und barrierefrei auszuführen.

Brandschutz

Generell sind die Brandschutznorm und die Brandschutzrichtlinien der Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen VKF einzuhalten. Für die neuen Vertikalerschliessungen im Ostbau Schloss und der Schlossremise gelten folgende Mindestanforderungen: Die Treppenverbindung vom Estrich Ostbau zur Erschliessung Turm ist mit 90 cm lichte Breite ausreichend, alle restlichen Läufe müssen eine Minimalbreite von 120 cm im Licht aufweisen. Mobilitätsbehinderte Menschen müssen in Korridorabschnitten ausserhalb des Fluchtstroms auf Hilfe warten können (SIA 500, Ziffer 8.2).

Räumliche Mindestmasse

Grundsätzlich sollen die gewählten Raumhöhen in einem guten Verhältnis zu den geplanten Raum- und Gebäudetiefen stehen, wobei die im Raumprogramm aufgeführten Grundrissflächen einzuhalten sind. Die lichten Raumhöhen sind auf die vorgesehene Nutzung und den entsprechenden Öffentlichkeitsgrad abzustimmen.

Geologie/Baugrund

Im Jahre 2008 durchgeführte Baugrunduntersuchungen zeigen auf, dass die gesamte Anlage auf einem Sandsteinfelsen steht. Bei Aushubarbeiten ist diesem Umstand Rechnung zu tragen. Hinsichtlich der Erdbebenklassifizierung kann der Baugrund der Baugrundklasse A zugeordnet werden. Im Zuge der Baumassnahme sind vorgängige Beweissicherungs-massnahmen am Gebäude und Erschütterungsmessungen in Betracht zu ziehen.

Tragstruktur

Das historische massive Aussenmauerwerk aus Naturstein- und Bruchsteinmauerwerk aller Gebäude ist in einem guten Zustand. Die Holztragwerke der Dach- und Deckenkonstruktionen weisen einige baustatische Mängel auf und müssen partiell ertüchtigt werden. Im Ostbau des Schlosses ist die primärstatische Konstruktion unberührt zu belassen und der Lift und das Treppenhaus ist so einzubauen, dass die Lage der tragenden Wände nicht verändert wird. Mit Einbau eines neuen Treppenkerne mit Liftanlage ist die Erdbebener-tüchtigung des Ostbaus zu lösen. In der Schlossremise ist die bestehende Tragstruktur des Dachstuhls (inkl. Querschwerk) sowie die Balkenlage der Decke über EG zu erhalten. Letztere ist z. B. durch eine Holz-Beton-Verbunddecke zu verstärken und auf die erhöhten Nutzlasten anzupassen. Für die neu zu erstellenden Böden des ersten Untergeschosses in Schloss und Schlossremise sind allfällig notwendige Unterfangungen der bestehenden historischen Aussenwände von Ostbau und Schlossremise zulässig.

Für die Bemessung und Ertüchtigung werden folgende charakteristischen Werte der Nutzlasten definiert:

- EG und 1. OG Schlossremise (Anlässe, Veranstaltungen): Nutzlast 5 kN/m²

Perimeter

Der zu erarbeitende Projektvorschlag muss innerhalb des rot dargestellten Gebäude-Bearbeitungsperimeters liegen. Bauliche Vorschläge im Umgebungs-Bearbeitungsperimeter des Schlossgartens werden nicht explizit ausgeschlossen. Die Bereiche des Betrachtungsperimeters stehen für die Unterbringung von Räumen des Raumprogramms nicht zur Verfügung. Für diese Bereiche sind (den Projektvorschlag ergänzende) Gedanken jedoch erwünscht.

Baurecht

Das Bauvorhaben untersteht dem ordentlichen Baubewilligungsverfahren. Die von Kanton und Gemeinde erlassenen baurechtlichen Vorgaben sind daher einzuhalten. Hier sind insbesondere folgende Erlasse zu beachten:

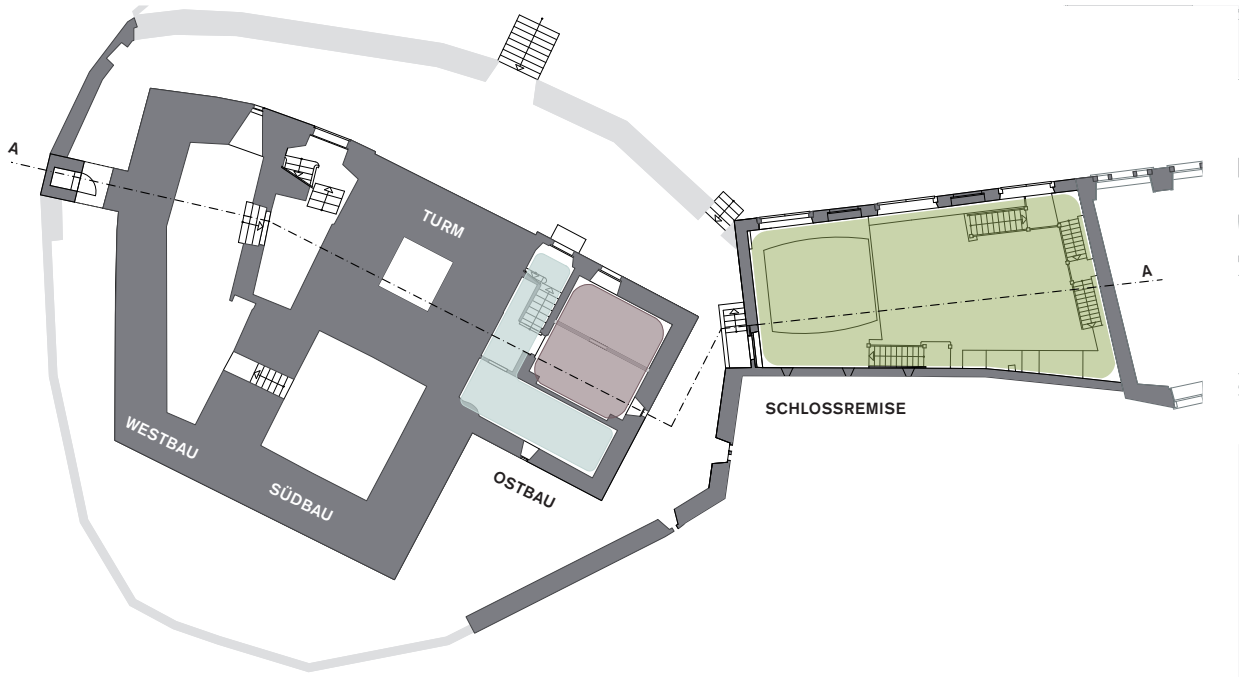
- Planungs- und Baugesetz des Kantons Thurgau PBG (RB 700) und dessen Verordnung PBV (RB 700.1)
- Baureglement 2020 der Stadt Frauenfeld, Thurgau

Erschliessung/Anlieferung

Die Arealerschliessung für den motorisierten Verkehr (Anlieferung, Feuerwehr) kann ausschliesslich vom Rathausplatz aus erfolgen. Grundstückzufahrten sind unter der Berücksichtigung der gültigen VSS Norm auszubilden. Die Verkehrssicherheit muss dauernd gewährleistet sein.

5 Nutzungsschema und Raumprogramm

5.1 Nutzungsschema










Grundriss Erdgeschoss Schloss



Längsschnitt A Schloss mit Schlossremise

Verbindung Schloss – Schlossremise

	Halle/Empfang Museum		Ausstellung		Vertikale Erschliessung
	Multifunktionaler Raum		Stauraum/Stuhllager 2 und 3		
	Garderobe/WC-Anlagen		Diessenhofer Zimmer/Büro		

5.2 Raumprogramm

Im nachstehenden Raumprogramm sind gemäss Übersicht Raumprogramm, Seite 30, nur sind diejenigen Räume aufgelistet, welche im zu bearbeitenden Wettbewerbsperimeter (Schloss Ostbau und Schlossremise) zu platzieren sind.

Total Raumbedarf | Schloss Ostbau und Schlossremise 368.00

Büroräumlichkeiten 30.00

Soll m2 Bemerkungen zu Lage

Büro (2 Arbeitsplätze, Regale, Kopierapparat, Wasseranschluss)	30.00	Lage: Ist im Diessenhofer Zimmer (Ostbau Schloss, 3.OG) vorzusehen. (Anm.1)
--	-------	---

Anm. 1:

Bis zum Bezug des geplanten zweiten Museums-Standortes in Arbon werden als Übergangslösung Räumlichkeiten für weitere acht Büroarbeitsplätze extern in Frauenfeld dazu gemietet.

Vermittlung / Raumvermietung / Dienstleistungen 110.00

Soll m2 Bemerkungen zu Lage

Multifunktionaler Raum (Kulturvermittlung, Kindergeburtstage, Workshops, Gruppen, Freizeitangebote etc.)	60.00	Lage: Ist im Dachgeschoss der Schlossremise vorzusehen. (Anm.2)
Teeküche zu Multifunktionalem Raum	5.00	Lage: Direkte Verbindung zu multifunktionalem Raum.
Stauraum / Didaktische Materialien (Didaktische Materialien und Objekte, Sitzkissen, Basteltische, Zelt)	5.00	Lage: In der Schlossremise, Nähe multifunktionalem Raum.
Stauraum / Stuhllager 1 (Apérotische, Tischdecken, Kühlschrank, Getränkehalter, Geschirr)	5.00	Lage: In der Schlossremise, Nähe multifunktionalem Raum / Halle.
Stauraum / Stuhllager 2 (Rednerpult, Audioanlage, Stühle, Klappstühle)	15.00	Lage: Im Schloss, Nähe Gerichtssaal (zB. Ostbau Schloss, 2.OG).
Stauraum / Stuhllager 3 (Bestuhlung Empfänge der Regierung, Trauungen. Grosse Tisch LxB = 200x100cm)	15.00	Lage: Im Schloss, Nähe Gerichtssaal (zB. Ostbau Schloss, 2.OG).
Stauraum / Stuhllager 4 (Terrassenmobiliar, grosser Glatz-Sonnenschirm (L=5m, ø80cm), kleine Sonnenschirme, Festbankgarnituren)	5.00	Lage: In der Schlossremise, Nähe Aussenraum.

Anm. 2:

Falls sich in Frauenfeld keine geeigneten Räumlichkeiten für die zusätzlichen acht Büroarbeitsplätze finden lassen, wird der Multifunktionsraum dafür zwischengenutzt.

Gästeempfang / Shop / Cafébar 96.00

Soll m2 Bemerkungen zu Lage

Halle / Empfang Museum (Windfang vorsehen. Mehrfachnutzung: Während den Museumsöffnungszeiten Raum für Ankunft, Besammlung Schulklassen, Empfang, Ticketausgabe. Möblierung mit Cafétischen. Ausserhalb Museumsöffnungszeiten: private und öffentliche Veranstaltungen, Anlässe, Hochzeiten, Apéros etc.)	65.00	Lage: Ist im Erdgeschoss der Schlossremise vorzusehen. (Anm. 3)
Welcome-Desk / Shop (Theke zu Halle, Arbeitsplatz für 1 Person. Muss bei Museumsschluss von der Halle und der Teeküche abgetrennt werden können.)	8.00	Lage: Ist im Erdgeschoss der Schlossremise vorzusehen. Direkte Verbindung zu Halle Museum und zu Teeküche / Cafébar.

Anm. 3:

In der Machbarkeitsstudie wurden Überlegungen zur Verlegung der Bürgerstube innerhalb des Rathaus-Komplexes an den Platz der heutigen Einwohnerkontrolle gemacht. Im Falle einer Neuplatzierung der Bürgerstube angrenzend an die Schlossremise ist eine Interaktion der beiden Nutzungen erwünscht. (Catering der Bürgerstube für einen Anlass in der Halle der Schlossremise, gemeinsame Bespielung der Terrasse vor der Schlossremise in den Sommermonaten etc.)

Teeküche / Cafébar (Wird während den Museumsöffnungszeiten durch den Welcome Desk betreut. Selbstbedienung für Café, div. Getränke und Snacks. Ausserhalb der Öffnungszeiten Benutzung für (private) Veranstaltungen in der Halle. Tagsüber räumlich verbunden mit Welcome Desk / Shop. Abends abtrennbar zu Welcome Desk / Shop, dafür direkte Verbindung zu Halle)	8.00	Lage: Ist im Erdgeschoss der Schlossremise vorzusehen. Direkte Verbindung zu Welcome Desk / Shop.
Lager für Welcome Desk / Shop (Stauraum für Drucker, Verbrauchsmaterial, Lager für Verkaufssortiment)	5.00	Lage: In der Schlossremise, Nähe Welcome Desk / Shop. Im UG möglich.
Garderobe Besucher (für Abendnutzung abtrennbar von Museum; mit Schliessfächer)	10.00	Lage: In der Schlossremise, Nähe Halle / Empfang. Im UG möglich.

Betrieb, Reinigung, kleiner Unterhalt 55.00

Soll m2 Bemerkungen zu Lage

Waschen / Lager Reinigung & Unterhalt (Waschmaschine, Wäschetrockenraum, Putzmaterial, Hygieneartikel, Staubsauger, Blocher, Besen, Leitern, Wasserenthärtungsanlage)	15.00	Lage: In der Schlossremise, im UG möglich.
Werkstatt Hausdienst (Kleinreparaturen: Werkbank, Werkzeug, Holz, Malerbedarf)	25.00	Lage: In der Schlossremise, im UG möglich.
Lager Elektro (Ausstellungsbeleuchtung, Monitore, Kabel, Elektromaterial)	5.00	Lage: In der Schlossremise, im UG möglich. Kann in Werkstatt Hausdienst integriert werden.
Lager Gartenunterhalt (Lage Nähe Aussenraum; Gartengeräte, Rasenmäher, Schneeschieber, Kompostcontainer)	10.00	Lage: In der Schlossremise, Nähe Aussenraum, ev. in Kombination mit Aussenraumgestaltung.

Gebäudetechnik 54.00

Soll m2 Bemerkungen zu Lage

Dezentrale Lüftung Schloss		Lage: Estrich Schloss
Lüftungszentrale Schlossremise	32.00	Lage: In der Schlossremise, ev. aufgeteilt in zwei Zentralen (z.B. UG / DG), R.H. 3.00m i.L.
Heizungsverteiler Schloss und Schlossremise	6.00	Lage: UG Schlossremise, mit erweiterten Heizgruppen, R.H. 2.40m i.L.
Sanitärzentrale Schloss und Schlossremise	8.00	Lage: UG Schlossremise, R.H. 2.40m i.L.
Elektrozentrale Schloss und Schlossremise	8.00	Lage: UG Schlossremise, R.H. 2.40m i.L.

WC-Anlagen / Garderoben 23.00

Soll m2 Bemerkungen zu Lage

WC-Anlage Museum Schloss / Schlossremise (Für Museumsbetrieb (Tagesnutzung) und Veranstaltungen / Anlässe (Abendnutzung). Steht ausserhalb der Museumsöffnungszeiten für Nutzungen in der Schlossremise zur Verfügung. 2 WC Damen, 2 WC Herren, 1 IV-WC). Verbindung zu Schloss (Museum) abends abtrennbar.	15.00	Lage: In der Schlossremise, im UG möglich.
Garderobe Mitarbeiter (Geschlechterneutrale Garderobe mit Dusche/WC)	8.00	Lage: In der Schlossremise, im UG möglich.

Schlossgarten

Soll m2 Bemerkungen zu Lage

Anlieferung		projektabhängig
Veloabstellplätze		projektabhängig
Aussensitzplätze Gastronomie		projektabhängig

6 Programmgenehmigung




Prüfung durch den SIA

Die Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge hat das Programm geprüft. Es ist konform zur Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142, Ausgabe 2009. Honorarvorgaben im Programm (s. S. 15) sind nicht Gegenstand der Konformitätsprüfung nach der Ordnung SIA 142. Dies entspricht den aktuellen kartellrechtlichen Vorgaben.





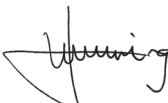
Beschluss des Preisgerichts

Das vorliegende Wettbewerbsprogramm wurde von den Mitgliedern des Preisgerichts am 01. April 2021 genehmigt.

Sachpreisrichter und Sachpreisrichterinnen

Carmen Haag	
Monika Knill	
Gabriele Keck	
Martha Monstein	

Fachpreisrichter und Fachpreisrichterinnen

Erol Doguoglu	
Kristin Müller	
Markus Lüscher	
Daniel Ganz	
Christoph Helbling	



Kantonales Hochbauamt
Verwaltungsgebäude Promenade
8510 Frauenfeld

T +41 58 345 64 25
F +41 58 345 64 30
www.hochbauamt.tg.ch